

DAS ARGUMENT

309

ZEITSCHRIFT FÜR PHILOSOPHIE
UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

**Kritisch-
literarische
Praxis**



Zsm 22714 452.3d 300

Redaktion dieser Ausgabe

Ingo Pohn-Lauggas (Koordination), Peter Jehle, Jan Loheit, Ilse Schütte,
Thomas Weber

<i>Manfred Naumann 1925–2014</i> (Peter Jehle)	463
<i>Frigga Haug Quoten und Stallgeruch</i>	465
<i>Wolf-Dieter Narr Gesetzliche Moral</i>	467
Verlagsmitteilungen	468
Editorial	469

Kritisch-literarische Praxis

Ingo Schulze

<i>Nicht nur in eigener Sache. Ein Artikel samt seiner Vor- und Nachgeschichte</i>	471
--	-----

Dominique Manotti

<i>Schreiben, um zu verstehen</i>	475
---	-----

Werner Schmidt

<i>Die Ästhetik des Widerstands als Suche nach einer kritischen intellektuellen Haltung heute</i>	479
---	-----

Robert Cohen

Gesicht und Maske.

<i>Volker Brauns Werktage 2 – Arbeitsbuch 1990–2008</i>	487
---	-----

Volker Braun

<i>Werktage</i>	496
-----------------------	-----

Fortsetzung auf S. II

Gesamtkoordination: Sissy Müller
argument@inkrit.org · Tel. 040 55 43 5506
Alter Postweg 87 · 21075 Hamburg

Argument Verlag · verlag@argument.de
Glashüttenstr. 28 · D-20357 Hamburg
Tel. 040 401800-16 · Fax -20

Einzelbestellung & Abonnement
versand-argument@t-online.de
Tel. 030 611-3983 · Fax -4270

Buchhandelsauslieferungen: Deutschland
Prolit · n.kallweit@prolit.de
Tel. 06 41 943-93 24 · Fax -93 89

Österreich
Hain · bestell@hain.at
Tel. +43 (0)1 282 63 63 · Fax -28 22

Schweiz
Scheidegger · scheidegger@ava.ch
Tel. +41 (0)44 762-4250 · Fax -42 10

Wolf-Dieter Narr

Gesetzliche Moral

Hauptmann zu Woyzeck: »*Gerührt*: Woyzeck, Er ist ein guter Mensch, – aber *mit Würde*: Woyzeck, Er hat keine Moral! Moral, das ist, wenn man moralisch ist, versteht Er. Es ist ein gutes Wort.«

Es bedarf nicht kantscher Kritik, um festzustellen, dass das großkoalitionäre Vorhaben, Kinderschutz, zuerst pornographische Aufnahmen strafrechtlich zu sichern, fragwürdig ist an sich selber. Zum Scheitern programmiert. Umso wohlfeiler zählt es zu Projekten des jugendfrischen Justizministers, die Legitimation einheimen sollen. Dem Kriegführen-Wollen gleich, das neuerdings die BRD umtreibt, endlich frei der handlungs-, kraft- und weltgeltungsarmen pazifistischen, längst ergrauten Gesinnungsethiken, soll die eigene Herrschaftsmoral stimmen. Ähnlich dem kriegerischen Analogon besteht keine Scheu, den Umgang der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere mit ihren Kindern, gewaltzupauken. Erneut dem strammen Abschied von Versuchen ähnlich, Gegner, ja Feinde selbst in ihrer missbilligten Eigenart zu verstehen, die die äußere Kolonisierung mit der inneren parallelisiert.

Wenn ich den noch nicht expertokratisch fertigen Entwurf eines Gesetzes gegen Kinderpornographie – »Fotografieren strengstens verboten«, so die Überschrift eines Kommentars von Melanie Amann – ohne die erhellende Diskussion zureichend verstanden habe, dann soll die BRD in längst gelernter Tradition alle Arten von politischen Problemen – von den Flüchtigen über das Verhalten der Bundesdeutschen untereinander bis zum Militärflug gegen kolonial jahrzehntelang übersehene Gegner, feindgedrillt – gewaltförmig traktieren. Dass Gewaltmittel und Gewaltpositionen, beispielsweise Moral, die niemand mehr selbst bestimmen darf, so gut zusammenpassen, hat niemand so trefflich beobachtet wie Friedrich Nietzsche im lese- und nachdenkenspflichtigen *Jenseits von Gut und Böse*. »Der Mensch ein vielfaches und verlogenes, künstliches und undurchsichtiges Tier, den andren Tieren weniger durch Kraft als durch List und Klugheit unheimlich, hat das gute Gewissen erfunden, um seine Seele einmal als *einfach* zu genießen; und die ganze Moral ist eine beherzte lange Fälschung, vermöge deren überhaupt ein Genuss im Anblick der Seele möglich wird.«

Damit indes das Positive nicht mangle, mag Martha C. Nussbaum, amerikanische Altphilologin und Philosophin, das letzte Wort haben, das zugleich das Ende ihres thematisch einschlägigen Buches darstellt. Es stellte alle die *tutti quanti* staatstragender, kinder- und freiheitsfeindlicher Ethikexperten in Schatten, läse man es verstandesvoll nach über 2000 Jahren Geschichte: »Der kühne stoische Versuch, das gesellschaftliche Leben von allen seinen Übeln zu reinigen, streng durchgeführt, würde damit enden, dass ihm auch seine endliche Menschlichkeit, seine sich Gefahren aussetzende Loyalität, seine leidenschaftliche Liebe genommen wird.« (*The Therapy of Desire. Theory and Practice in Hellenistic Ethics*, Princeton/New Jersey 1994)